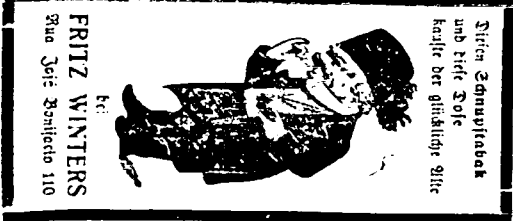


Verkauf Dienstag, Donnerstag und Samstag. Besondere Preise: für Brasilien jährlich 135000, für Ausland jährlich 28000. ...

Der Kompaß

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien



Verantwortlicher Redakteur: Hans Docker.

Katholische Jugendgemeinschaftsiedlung "Heimat".

Die Kolonie "Heimat" der kath. Jugendgemeinschaft am Oberlauf des Benedicto, eines linken Nebenflusses des Staohin, grenzt im Westen an den Distrikt Hammonia des Municipis Blumenau...

Am 24. Juli vorigen Jahres fand ein sehr zahlreicher Beirath der Umgebung wie von Seiten aus Andaja, Encruzilhada usw. die Gründungsfeier in sehr würdiger und eindrucksvoller Weise statt.

Am 26. Januar fand eine weitere Feier statt aus Anlaß der Ankunft der 2. Siedlergruppe. Gäste waren hierzu logar aus Blumenau und Bom Sucesso erschienen.

Was für Schwierigkeiten haben eigentlich diese jungen Einwanderer noch? Durch die vorbildliche Organisation ist alles geregelt: Reise, Unterkunft, Verpflegung, Ankauf des Landes. ...

Der Weg aus dem Dunkel.

Roman von Georg Julius Petersen. "Er gehörte auch dazu?" rief Marianne. "Das ist doch wohl nicht möglich!"

In kurzem wird auf dem Siedlungsgebiet eine Schneidmühle und wohl auch eine elektrische Anlage errichtet, sodas die Bauten für die nachfolgenden Ansiedler - im April-Mai kommen weitere 100 - rechtzeitig fertiggestellt werden können.

H. H. Kaplan Bell ist mit dem bisherigen Verlauf der Kolonisierung sehr zufrieden. Die ununterbrochene Organisation, das Gott- und Selbstvertrauen, der feste Wille und die Arbeitslust der jungen Siedler, deren mehrere hervorragende landwirtschaftliche Ausbildung besitzen, bürgen dafür, daß ihnen die Kolonie "Heimat" wirklich eine neue Heimat wird.

In unmittelbarer Nähe dieses Gebietes liegen noch mehrere Komplexer Land, zu deren Besiedlung mit deutschen Katholiken seit längerer Zeit Schritte unternommen wurden. Mögen sie erfolgreich sein!

Um die deutschen Kolonien.

Zeugnisse von Ausländern über die kolonialistischen Fähigkeiten der Deutschen.

Mit eigenen Augen konnte ich sehen, welches Riesenwerk die Deutschen bei der Ordnung der verschiedenen Verhältnisse in dieser Kolonie - Deutsch-Ostafrika - geleistet haben. Man merkte, daß es Deutschland in erster Linie nicht darum zu tun war, einen so großen wirtschaftlichen Gewinn wie nur möglich zu erzielen, sondern daß die Kolonie auf eine Weise verwaltet wurde, die auch den Eingeborenen Nutzen brachte.

Deutschland hatte alle anderen Kolonialmächte in Afrika in vier Punkten überflügelt, was an der kleinen Kolonie Togo ganz besonders auffällig: im Wegebau für das Zusammenwirken mit den Eisenbahnen und dem Transport, in Bequemlichkeiten für die im Innern des Landes Reisenden, in der wissenschaftlich betriebenen Fortschrittlichkeit und in der öffentlichen Gesundheitspflege. Niemand kann behaupten, daß Deutschland, vom europäischen Standpunkt aus beurteilt, die Kolonien, die es in Afrika besaß, nicht voll ausgenutzt hätte.

Herrbert Adams Gibbons (Amerikaner) "The new map of Africa", 1916.

Mit Rücksicht darauf, daß die Deutschen ihren Kolonialbesitz erst seit 30 Jahren haben, während England seine Überseegebiete seit mindestens einem Jahrhundert okkupiert hält, ist der Fortschritt Deutsch-Südwestafrikas keineswegs gering anzuschlagen. Ich kenne das Land seit über 30 Jahren und prophezeie ihm eine ähnliche Zukunft, wie die Britisch-Kastorien, das ja auch von deutschen Auswanderern kolonisiert worden ist.

So alt wir als kolonisierende Nation auch sind, so haben wir doch noch nicht ausgeleert, besonders wenn das Wort "kolonisieren" im modernen Sinne gebraucht wird. Sehr viel können wir lernen aus dem, was Deutschland ruhig und unauffällig in China tut. Die deutschen Maßnahmen zur Einführung von Ordnung, Gesundheit, System und Aufzucht sind Ächtung erzwingende Faktoren, welche in bereicherter Weise zu den erwachenden China von einem Lande sprechen, mel-

ches ihm eine aus der Dunkelheit aufsteigende neuweltliche Macht ist. China bildet nicht mehr auf Klavischou wie auf einen Vorn in seinem Fleische, sondern wie auf eine Stelle, von der das Gesundheits bringende Wohlwollender Zivilisation durch das himmlische Reich strahlt. United Empire, Vol. III., London 1912, S. 717.

Was die Deutschen für die Erziehung der Eingeborenen, durch die Verhinderung von Krankheiten, durch ihre Sorge für die Gesundheit von Einzelpersonen und Gemeinden geleistet haben ist bewundernswürdig. Herrbert Adams Gibbons (Amerikaner) "The new map of Africa", 1916.

Großbritannien hat eine lange und vielseitige Erfahrung als kolonisierendes Land. Deutschland ist verhältnismäßig ein Neuling auf kolonialen Gebieten und hat sich, nachdem es eingetreten ist, seiner ungewohnten Aufgabe mit charakteristischer Gründlichkeit und Energie unterzogen. Es wäre ein großer Fehler, zu glauben, daß wir von seiner Erfahrung auf diesem Gebiete nichts zu lernen haben, wie auch Deutschland viel, auf jeden Fall etwas, zu lernen hat von unserer langen Geschichte als Kolonialmacht. Wir haben alle Hände voll zu tun, gerade in dieser Hinsicht zu tun, als daß uns Zett und Entschuldigung bliebe für Feindseligkeit u. Neid. Andererseits ist Raum genug für ehrenden Wettbewerb, die materiellen Hilfsmittel dieser reichen Länder zu entwickeln und das Prestige der europäischen Zivilisation unter ihren primitiven Völkern aufrecht zu erhalten. Viscount Milner, Vorsitzender des Kolonial-Instituts, United Empire, Februar 1914.

Deutschland hat seine Kolonien ganz außerordentlich gut entwickelt. Deutsch-Neuguinea hat zur deutschen Zeit die besten Wege, Häfen, Verkehrsmittel gehabt im Stillen Ozean, die ganze Organisation war vorzüglich, die Deutschen haben ausgeglichen in diesem Lande geleistet. Wir müssen es machen, wie die Deutschen es gemacht haben, wenn möglich noch besser. Australische Zeitung, 1920.

(Entnommen aus dem "Deutschen Volkskalender" des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Berlin)

Im Jahr des Unheils 1833...

... garte es bedenklich in Deutschland, herrschte in Spanien und Portugal Bürgerkrieg, in Irland Anarchie, in England Klassenkampf und soziales Elend, in Italien Unzufriedenheit, in Griechenland Chaos.

Von Friedrich Verka.

In den Stürmen der Gegenwart wendet sich der Blick gern auf eine, wie man glaubt, ruhigere und beschaulichere Vergangenheit. Als der Inbegriff einer solchen geruhlichen Zeit gilt uns noch immer die Epoche des Viedermeters, deren Weltabgeschiedenheit und stille Größe uns heute noch in den künstlerischen Ausprägungen ihres Geistes deutlich bewußt wird. Aber war die Zeit vor hundert Jahren harmonischer als unsere Gegenwart? Blättern wir in der Zeitschrift bis zu den Annalen des Jahres 1833 zurück, so erkennen wir bald, daß die Generation, die damals lebte, genau so schwer an ihrem privaten Schicksal wie an dem der Nation zu tragen hatte wie wir!

nach Beleben einrichten," sagte Marianne, die sich von allen Seiten bedrängt fühlte: "Ich schreie Ihnen das doch auch, Herr Strecker."

"Und ich will Ihr freundliches Angebot auch annehmen, weil ich muß. ... Käses Krankheit hat mich sehr zurückgebracht. Da waren Ausgaben zu machen, die keine Kasse reichte; dann die Hilfe, die zeitweilig im Hause nötig war; ich selbst mußte seit Monaten außer dem Hause essen; kurz, die Ausgaben überstiegen die Einnahmen."

"Schlimm", murmelte der Alte, und seine Frau nickte bekümmert dazu.

"Ich habe nun meine Wohnungen abgegeben und eine Stube bei einem verheirateten Kollegen gemietet, wo auch ein Teil unserer Möbel eingestelt wird. Ich habe alles überflüssigen und bin zu dem Resultat gekommen, daß ich euch vorläufig monatlich sechzig Mark für den Unterhalt der Kinder überlassen kann."

"Wir wollen nichts haben, Hans", antwortete Frau Strecker. "Ob das Geld Marianne; mag sie damit wirtschaften nach ihrem Gutdünken."

Der Alte führte seinen Sohn in den Stall, wo das Schwein und die Ziegen und die Hühner hausten, und dann in den daneben liegenden Verschlag, wo Klaus - Klaus V. - auf seiner reinlichen Streu stand und sich mit melancholischem Blick nach den Besuchern umwandte.

Beim Verlassen des Stalles bemerkte Hans Strecker zögernd, daß er seinen Koffer auf dem Bahnhof stehen habe. "Wüßtest du mit Klaus auf zwei Stunden überlassen, Vater?" fragte er.

Der Alte begann sich einen Augenblick. "Ich selbst werde hinfahren", entschied er dann: "du bist doch auf Besuch hier." Und er ging gleich daran, dem Pferd das Geschirr aufzusetzen.

Der kleine verbrauchte Korbwagen wurde aus dem Remise gezogen, Klaus vorgepackt, und dann ging es los; die Kinder hatten so lange gebettelt, mißfährten zu dürfen, daß ihr Großvater schließlich ja gelacht hatte.

Marianne wollte Frau Strecker wie sonst beim Aufmachen helfen, drang heute aber nicht damit durch.

"Was wollen Sie sich erst umziehen, Marianne", wachte die alte Frau ab. "Das beste ist, Sie sehen sich einmal die Gegend an. Mit mir und meinem Mann kommen Sie ja doch nicht vor die Tür; Hans kann Ihnen dies und das zeigen, was Sie sonst nicht zu sehen kriegen."

Die Wortwahl zum Beispiel, dachte Marianne mit einer Schnelligkeit, über die sie sich gleich hinterher selbst wunderte.

1833 ist ein Jahr ohne aufwühlende äußere Ereignisse gewesen, aber was jene Zeit der unsrigen so ähnlich macht, ist die Vorherrschaft des Romantismus; die Zeiten jener Tage sind, genau wie heute, die Geburtswehen einer neuen Zeit. Ueberall drängen die Kräfte zur Veränderung, am sichtbarsten auf staatspolitischem Gebiet. Die Gärung innerhalb der jungen Generation verhalfte sich wieder einmal gewaltigen Ausbruch in dem Frankfurter Aufstand vom 3. April, bei dem eine Schar Studenten unter Führung des vormaligen Stiller-Prinzipaladjunkten Kaufmanns und andere Schoten, die von dem polnischen Major Michalowski geführt wurden - polnische Emigranten schürten in allen europäischen Ländern die Revolution - die Hauptmacht und die Konstablermacht stürmten, Sturm läuten ließen und hofften, die Bevölkerung werde sich ihnen anschließen, um die Bundestagsgesandten zu verhaften. Gleichzeitig war ein Ausschlagen in Württemberg geplant; von der französischen Grenze her sollten Polen einrücken. Aber der Aufstand, so gut er vorbereitet war, verpuffte, weil man auf der Gegenseite zu früh davon erfahren hatte und Vorkehrungen treffen konnten.

Die Unruhen erforderten Opfer an Blut und Leben, und das Militär behielt die Oberhand. Die Folgen waren Verhaftungen in ganz Deutschland und Verschärfung des Unverträglichkeitsregimes, denn offenbar war unter den 16 000 deutschen Studenten stets eine disponible Mannschaft für revolutionäre Zwecke zu finden; diese Jugend schürte allen Krankheiten der Zeit am stärksten ausgesetzt. Man dachte sogar an die Unterdrückung der deutschen Universitäten! Besonders das Verbindungswesen wurde schikanieret. Im übrigen müdete der Zensur, jedoch in Deutschland soll überhaupt keine politischen Schriften mehr erscheinen konnten. Die Empörung über solche Bedrückung machte sich dann von Zeit zu Zeit mit Gewalt Luft, wie bei dem Landauer Prozeß gegen die Teilnehmer des Hambacher Festes von 1832. Die Verteilung der Namen dabei kein Blatt vor den Mund; sie gipfelte die Zustände aufs Schärfste, erklärten die Staatsgewalt für unangemessen und bezeichneten es als verwerflich, daß auf radikalen Umsturz und eine deutsche Republik hingearbeitet werde. Die Geschworenen sprachen alle Angeklagten frei, diese wurden von Frauen und Mädchen mit Blumen überschüttet, das Militär jedoch verhöhnt und mit Steinen beworfen. Die Regierung glaubte dieser Stimmung mit den alten Mitteln der Unterdrückung entgegenwirken zu können. Ja, es kam in Württemberg zu einer Erneuerung der heiligen Allianz zwischen Preußen, Österreich und Rußland, die "das Recht jedes unabhängigen Herrschers, jeden unabhängigen Herrscher zu Hilfe zu rufen im Fall innerer Unruhen oder äußerer Gefahren", feierlich festsetzte.

Aber schon zeichnete sich sehr deutlich der Umriß eines neuen Deutschlands ab! Zwar hatte Österreich noch immer die formelle Führung in Deutschland, aber mit der Ausdehnung des preussisch-heftigen Zollvereins auf Süddeutschland im März, dann auf Sachsen und Thüringen war auch ein großer Schritt vorwärts getan. Weiterhin erkannte sofort die große Bedeutung dieses Abchlusses, er gab zu, daß Preußen infolge der Zerrissenheit seines Länderebeses ganz unwillkürlich gezwungen sei, mit jenen Ländern ein Abkommen zu treffen, die in sein Gebiet eingeprengt seien; daß der Zollverein unter preussischem Schutz und unter preussischer Präponderanz ökonomische Vorteile biete, um

unabhängige Fürsten zur Aufgabe wesentlicher Vohitsrechte zu bestimmen; dieser Zollverein widerpreche daher direkt dem Wesen des Deutschen Bundes und müsse ihn mit der Zeit sprengen. Der Leiter der österreichischen Politik sah damals schon ganz klar voraus, wie sich dieser Zollverein weiter entwickeln würde, und verlangte als einzig mögliches Mittel der Abhilfe, daß durch eine gemeinsame Uebereinkunft aller Bundesstaaten Handel und Verkehr auf dem gesamten Bundesgebiet freigegeben würden; dafür war er bereit, finanzielle Opfer des Staates zu bringen. Aber sein Vorhaben scheiterte am Widerstand der österreichischen Industriellen.

Die Unabhängigkeit, so war ganz Europa ein Herz der Unruhe. Auf der Apenninhalbinsel entwickelte das "junge Italien" eine immer stärkere Aktivität, in der Schweiz tobte der Bürgerkrieg mit Mord und Brand, in Irland herrschte völlige Anarchie, sodas der König vom Parlament außerordentliche Vollmachten verlangte; diese boten dann die Handhabung, Irland aller verfassungsmäßigen Schutzmittel zu berauben. Englands soziale Zustände waren trübselig; die Zusammenstöße der Arbeiter, die "Trade Unions", machten den Staatsmännern schweres Kopfzerbrechen; denn muß befürchtete von diesen Bewegungen eine Verstärkung der Industrie. Tausendfach nahmen die Brandstiftungen und die Verhinderungen von Maschinen immer mehr überhand; ebenso die Kriminalität. In und um London hausten neben 16 000 Bettlern 150 000 Verbrecher. In den Fabriken herrschten unbestreitbare Zustände, deren sich die Fabrikanten selbst schämten; sie entschuldigten sich mit dem Druck der Konkurrenz. In Manchester gingen 5 000 Kinder auf und trugen Plakate: "Wir wollen den 31. Augustentag!", und ein Scherzliebhaber erklärte, in Barbados würden die Sklaven nicht so grausam behandelt wie die Kinder in den englischen Fabriken. So kam es in England zur Gewerbeauslösung, die durch Fabrikinspektoren ausgeübt wurde, und in Uebersee wurde die Sklaverei abgehofft.

Portugal wurde durch den Bruderzwist in der eigenen Dynastie in zwei feindliche Lager gespalten und in den Bürgerkrieg getrieben. Auch Spanien, dessen König Ferdinand VII. die Thronfolge neu geregelt hatte, wurde der Schauptag eines erbitterten inneren Kampfes. Als der König starb, sollte seine kleine Tochter den Thron bestigen; aber der Bruder des Königs, Don Carlos, ließ sich nicht ohne weiteres von der Nachfolge ausschließen. In der Hauptstadt wie in den Provinzen erglühete die Kluft zwischen den Helfern sich Schlachten von echt spanischer Leidenschaft. In Griechenland herrschte das Chaos, dem erst der neue König Otto ein Ende machte. Die Fürken verließen allmählich das Land, aber die Herrschaft des neuen Königs wurde durch innere Unruhen immer wieder in Frage gestellt. Deutsche Juristen, Ärzte, Architekten, Maler, Lehrer und Mediziner kamen nach Griechenland und gründeten dort Familien.

Das einzige Land, wo äußerlich Ruhe herrschte, war Frankreich. Dort hielt sich die Regierung des Bürgerkönigs im Sattel, aber nicht aus eigener Kraft, sondern dadurch, daß sie viele Parteien gegen sich hatte, die sich gegenseitig gegeneinander ausgespielt wurden. Gefährliche soziale Spannungen wurden sichtbar. Aber von der größten Gefahr, die das Regime Louis-Philipps bedrohte, wurde das Bürgerkönigtum auf eine unvorhergesehene mit einem verhältnismäßigen Gefühl gegen die Idee ein maßloses Verlangen nach Ruhe an Kräfte. Sie würde ohne Bedenken die ganze Hinterlassenschaft der Lantie hingeben, wenn es gelänge, Kraft in seinem eigenen Reg zu fangen.

Die beiden Spaziergänger hätten sich die Mordkühle genährt, und nun haben sie sie dicht vor sich; kaum fünf Schritte trennten sie von dem weichen, trügerischen Rand. Der schwarze Spiegel rührte sich nicht, nur dann und wann, bald hier, bald da stiegen Bienen herauf und gerippten mit einem Seufzer. Beide sahen wie gebannt darauf hin.

"Hier bin ich seit siebenundzwanzig Jahren nicht gewesen", sagte Strecker endlich. "Als mein Vater von der Gerichtskommission abgelöst wurde und dann meinen Blicken entgegen war, rannte ich wie ein von Hundten Geheger nach Hause, aber dort fand ich meine Mutter, die ich suchte, nicht vor. Sie war hierhergekommen, was sich im Dorfe abgepielt hatte, war ihr noch nicht bekannt. Ich erzählte ihr, was ich gesehen und gehört hatte, an dieser selben Stelle." Er schloß.

"Der Strecker", flüsterte Marianne, "dort steht er - Thomas Schäfer."

Hans Strecker hob den Kopf und gewahrte nun auch die Leinwandmalerei in zwanzig Meter Entfernung, dicht neben seiner armlässigen Hüte. "Er hat einen Hund bei sich", sagte Marianne, "kommen Sie, Herr Strecker, wir wollen gehen." Aber ihre Aufforderung blieb erfolglos. Strecker machte einige Schritte auf den Mann zu, worauf dieser sofort ein Stück zurückwich. "Thomas Schäfer", rief Strecker, außerlands, seine gewaltige Erregung zu unterdrücken, "was macht Peter Krafft?"

"Sind Sie vom Gericht?" kam es mit hoher Stimme zurück. "Nein, ich bin Hans Strecker, Heinrich Strecker's Sohn."

"Ich bin es nicht gewesen", fließ der Halbverrückte heraus, "ich nicht."

"Wer denn? ... Sag es, Menschenskind, damit ein Unschuldiger nicht länger für die über den Schuldnern büßen muß! ... Was es Peter Krafft, der den Viehhändler umgebracht und beraubt?"

unabhängige Fürsten zur Aufgabe wesentlicher Vohitsrechte zu bestimmen; dieser Zollverein widerpreche daher direkt dem Wesen des Deutschen Bundes und müsse ihn mit der Zeit sprengen. Der Leiter der österreichischen Politik sah damals schon ganz klar voraus, wie sich dieser Zollverein weiter entwickeln würde, und verlangte als einzig mögliches Mittel der Abhilfe, daß durch eine gemeinsame Uebereinkunft aller Bundesstaaten Handel und Verkehr auf dem gesamten Bundesgebiet freigegeben würden; dafür war er bereit, finanzielle Opfer des Staates zu bringen. Aber sein Vorhaben scheiterte am Widerstand der österreichischen Industriellen.

Die Unabhängigkeit, so war ganz Europa ein Herz der Unruhe. Auf der Apenninhalbinsel entwickelte das "junge Italien" eine immer stärkere Aktivität, in der Schweiz tobte der Bürgerkrieg mit Mord und Brand, in Irland herrschte völlige Anarchie, sodas der König vom Parlament außerordentliche Vollmachten verlangte; diese boten dann die Handhabung, Irland aller verfassungsmäßigen Schutzmittel zu berauben. Englands soziale Zustände waren trübselig; die Zusammenstöße der Arbeiter, die "Trade Unions", machten den Staatsmännern schweres Kopfzerbrechen; denn muß befürchtete von diesen Bewegungen eine Verstärkung der Industrie. Tausendfach nahmen die Brandstiftungen und die Verhinderungen von Maschinen immer mehr überhand; ebenso die Kriminalität. In und um London hausten neben 16 000 Bettlern 150 000 Verbrecher. In den Fabriken herrschten unbestreitbare Zustände, deren sich die Fabrikanten selbst schämten; sie entschuldigten sich mit dem Druck der Konkurrenz. In Manchester gingen 5 000 Kinder auf und trugen Plakate: "Wir wollen den 31. Augustentag!", und ein Scherzliebhaber erklärte, in Barbados würden die Sklaven nicht so grausam behandelt wie die Kinder in den englischen Fabriken. So kam es in England zur Gewerbeauslösung, die durch Fabrikinspektoren ausgeübt wurde, und in Uebersee wurde die Sklaverei abgehofft.

Portugal wurde durch den Bruderzwist in der eigenen Dynastie in zwei feindliche Lager gespalten und in den Bürgerkrieg getrieben. Auch Spanien, dessen König Ferdinand VII. die Thronfolge neu geregelt hatte, wurde der Schauptag eines erbitterten inneren Kampfes. Als der König starb, sollte seine kleine Tochter den Thron bestigen; aber der Bruder des Königs, Don Carlos, ließ sich nicht ohne weiteres von der Nachfolge ausschließen. In der Hauptstadt wie in den Provinzen erglühete die Kluft zwischen den Helfern sich Schlachten von echt spanischer Leidenschaft. In Griechenland herrschte das Chaos, dem erst der neue König Otto ein Ende machte. Die Fürken verließen allmählich das Land, aber die Herrschaft des neuen Königs wurde durch innere Unruhen immer wieder in Frage gestellt. Deutsche Juristen, Ärzte, Architekten, Maler, Lehrer und Mediziner kamen nach Griechenland und gründeten dort Familien.

Das einzige Land, wo äußerlich Ruhe herrschte, war Frankreich. Dort hielt sich die Regierung des Bürgerkönigs im Sattel, aber nicht aus eigener Kraft, sondern dadurch, daß sie viele Parteien gegen sich hatte, die sich gegenseitig gegeneinander ausgespielt wurden. Gefährliche soziale Spannungen wurden sichtbar. Aber von der größten Gefahr, die das Regime Louis-Philipps bedrohte, wurde das Bürgerkönigtum auf eine unvorhergesehene mit einem verhältnismäßigen Gefühl gegen die Idee ein maßloses Verlangen nach Ruhe an Kräfte. Sie würde ohne Bedenken die ganze Hinterlassenschaft der Lantie hingeben, wenn es gelänge, Kraft in seinem eigenen Reg zu fangen.

Die beiden Spaziergänger hätten sich die Mordkühle genährt, und nun haben sie sie dicht vor sich; kaum fünf Schritte trennten sie von dem weichen, trügerischen Rand. Der schwarze Spiegel rührte sich nicht, nur dann und wann, bald hier, bald da stiegen Bienen herauf und gerippten mit einem Seufzer. Beide sahen wie gebannt darauf hin.

"Hier bin ich seit siebenundzwanzig Jahren nicht gewesen", sagte Strecker endlich. "Als mein Vater von der Gerichtskommission abgelöst wurde und dann meinen Blicken entgegen war, rannte ich wie ein von Hundten Geheger nach Hause, aber dort fand ich meine Mutter, die ich suchte, nicht vor. Sie war hierhergekommen, was sich im Dorfe abgepielt hatte, war ihr noch nicht bekannt. Ich erzählte ihr, was ich gesehen und gehört hatte, an dieser selben Stelle." Er schloß.

"Der Strecker", flüsterte Marianne, "dort steht er - Thomas Schäfer."

Hans Strecker hob den Kopf und gewahrte nun auch die Leinwandmalerei in zwanzig Meter Entfernung, dicht neben seiner armlässigen Hüte. "Er hat einen Hund bei sich", sagte Marianne, "kommen Sie, Herr Strecker, wir wollen gehen." Aber ihre Aufforderung blieb erfolglos. Strecker machte einige Schritte auf den Mann zu, worauf dieser sofort ein Stück zurückwich. "Thomas Schäfer", rief Strecker, außerlands, seine gewaltige Erregung zu unterdrücken, "was macht Peter Krafft?"

"Sind Sie vom Gericht?" kam es mit hoher Stimme zurück. "Nein, ich bin Hans Strecker, Heinrich Strecker's Sohn."

"Ich bin es nicht gewesen", fließ der Halbverrückte heraus, "ich nicht."

"Wer denn? ... Sag es, Menschenskind, damit ein Unschuldiger nicht länger für die über den Schuldnern büßen muß! ... Was es Peter Krafft, der den Viehhändler umgebracht und beraubt?"

Marianne sah, daß Strecker's Gesichtslarve völlig grau war, und ihre Angst steigerte sich, als Strecker sich dem unheimlichen Menschen näherte. "Der Hund, der Hund!" flüsterte sie erbend.

(Fortsetzung folgt.)

Aperitivo e Tonico Agua Ingleza de Murray





**Dr. Carlos Heller**  
 Praxis an Humboldt, Wien-  
 und Pariser Hospitälern.  
 Allgemeinarzt.  
 Spezialbehandlungen der  
 Frauenkrankheiten — Tuberku-  
 lose — Haut- und Haut-  
 krankheiten — Gynäcologie u.  
 Geschlechtsleiden sowie offen-  
 en Weine u. Krampfen  
 ohne Operation.  
 Sprechst. 10-12 vormitt. und  
 von 4-8 nachm. in der  
 Pharmacia Brasil  
**Praca Tiradentes 390.**  
 Wohnung: Rua Commen-  
 dador Araújo 970.  
 Telefon 424.

**Dr. A. O. Schwab**  
 131 Arzt  
 Sprechstunden:  
 Pharmacia TELL  
 von 4-6 Uhr.  
 Klinik von  
**Dr. Nelson Guilherme de Almeida**  
 vom Hospital M. Curitiba. Dipl.  
 an der Univer. de Bahia. Mehr-  
 jährige Praxis an Hospitälern in  
 Rio, S. Paulo, Bahia und Rio  
 Grande.  
 Krankheiten des Verdauungs-  
 apparats, Leber, Bauch-  
 speicheldrüsen, M. Nieren u. Ner-  
 ven system. Ernährungskrankhei-  
 ten. Deutsche Schule, Boas, Kühn,  
 Gottlieb.  
 Konsultation 1. 20.000  
 Adm. 11. 10.500  
 Vistas 20.500  
 Kann gerufen werden.  
 Sprechstunden: Rua Marçal  
 Floriano 104. Telef. 197. über  
 Apotheke S.º Luis. Täglich von  
 9 einhalb 11 einhalb u. von 13  
 14 einhalb. Von 15-18 Uhr in  
 seiner Wohnung: No. Floriano  
 Machado 1063.

**Internato do Ginasio  
 Paranaense**  
 Rua Bispo D. José 2674 Curitiba  
 Geleitet von den Vätern der Konvales-  
 cenz des St. Nuzeng von Paul, wird dieses  
 Internat bevorzugt von den deutschen Familien  
 in Curitiba und Santa Catharina.  
 Es ist abgetheilt dem Colegio Pedro II  
 in Rio de Janeiro  
**Internat — Halbinternat.**  
 Große Vorräte in jeder Beziehung. Diätet. Stelle.  
 Aufnahmeprüfung in der zweiten Hälfte des Monats  
 Februar. Aufnahmezeitung am 15 März.  
 Die gesunden Familien werden um den  
 Besuch unseres Kollegs gebeten, bevor sie  
 ihre Kinder in ein anderes Institut unter-  
 bringen. 382

**Blumenauer Volkskalender 1934**  
**Bekanntmachung.**  
 Wir teilen allen Interessenten mit, daß  
 Herr OTTO WILLE nicht mehr unser Agent  
 ist. Mithin hat er nicht mehr das Recht für  
 den Blumenauer Volkskalender Anzeigen zu  
 sammeln, noch darf er Zahlungen irgendwelcher  
 Art für uns in Empfang nehmen. Alle Zah-  
 lungen sind an uns direkt zu leisten. Der 2.  
 Jahrgang unseres Kalenders erscheint im Ok-  
 tober dieses Jahres. 449  
**Nietzsche & Hönke**  
 Herausgeber des Blumenauer Volkskalenders.

**Vom Zweifel  
 geplagt!**  
 Wenn Sie, vom Zweifel ge-  
 plagt, nicht wissen wie Sie  
 Unpasslichkeiten der Nieren  
 behandeln sollen, so erinnern  
 Sie sich, dass Tausende von  
 Menschen in ähnlichen Fällen  
 mit absolutem Erfolg die  
 Foster Pillen nahmen. Seit  
 Jahren auf der ganzen Welt  
 gebraucht, verdient dieses  
 Heilmittel u. v. d. d. g. l. g. l. g.  
 Vertrauen  
 Rheumatismus, Rücken-  
 schmerzen, Mattigkeit, Stö-  
 rungen der Harnwege sind  
 Anzeichen eines Nierenlei-  
 dens, und verschwinden so-  
 fort durch den Gebrauch von  
**Pilulas de Foster**  
 ANFERTIGUNG VON  
 STICKEREI  
 von Stores, Tüllgarbellen, Kü-  
 chengarnituren, Kaffe- u. Tee-  
 decken in weiß und bunt, Som-  
 merblusen aus Wolle, Babyl-  
 mösche sowie Musterergößen  
 und Aufgehoben unter billigen  
 Preisen. 2680  
 Frau Krause  
 Rua Silveira Jardim 197  
 (neue Nummer 1405).

**EINE DURCHWACHTE  
 NACHT**  
 zehrt an Nerven und Ge-  
 sundheit. Wenn uns der  
 Schlaf flieht, wird jede  
 Stunde zur endlosen  
 Qual.  
 Adalina beruhigt die  
 Nerven sofort und fuhrt  
 einen erquickenden na-  
 tuerlichen Schlaf herbei.  
**ADALINA**  
 Pharmacia Tell  
 Deutsche Apotheke  
 Sigel, Engel & Cia.  
 Rua 15 de Novembro 457  
 Curitiba — Telefon 92  
 Gewissenhafte Anfertigung  
 sämtlicher ärztlicher Verord-  
 nungen. Alle außergewöhnlich  
 sowie die neuesten Verfahren  
 auf Lager.  
 Prompte Lieferung der Auf-  
 träge frei ins Haus.

**ZAHNARZT  
 RICHARD KEMPER**  
 10000 in Deutschland und  
 habilitiert in Brasilien.  
 Hauptmerkmale: schonende Be-  
 handlung, Garantierter Schmerz-  
 losigkeit.  
 1. Zahntechnik  
 2. Zahnärztliche Kunst  
 3. Zahnärztliche Kunst  
 4. Zahnärztliche Kunst  
 5. Zahnärztliche Kunst  
 6. Zahnärztliche Kunst  
 7. Zahnärztliche Kunst  
 8. Zahnärztliche Kunst  
 9. Zahnärztliche Kunst  
 10. Zahnärztliche Kunst  
 11. Zahnärztliche Kunst  
 12. Zahnärztliche Kunst  
 13. Zahnärztliche Kunst  
 14. Zahnärztliche Kunst  
 15. Zahnärztliche Kunst  
 16. Zahnärztliche Kunst  
 17. Zahnärztliche Kunst  
 18. Zahnärztliche Kunst  
 19. Zahnärztliche Kunst  
 20. Zahnärztliche Kunst  
 21. Zahnärztliche Kunst  
 22. Zahnärztliche Kunst  
 23. Zahnärztliche Kunst  
 24. Zahnärztliche Kunst  
 25. Zahnärztliche Kunst  
 26. Zahnärztliche Kunst  
 27. Zahnärztliche Kunst  
 28. Zahnärztliche Kunst  
 29. Zahnärztliche Kunst  
 30. Zahnärztliche Kunst  
 31. Zahnärztliche Kunst  
 32. Zahnärztliche Kunst  
 33. Zahnärztliche Kunst  
 34. Zahnärztliche Kunst  
 35. Zahnärztliche Kunst  
 36. Zahnärztliche Kunst  
 37. Zahnärztliche Kunst  
 38. Zahnärztliche Kunst  
 39. Zahnärztliche Kunst  
 40. Zahnärztliche Kunst  
 41. Zahnärztliche Kunst  
 42. Zahnärztliche Kunst  
 43. Zahnärztliche Kunst  
 44. Zahnärztliche Kunst  
 45. Zahnärztliche Kunst  
 46. Zahnärztliche Kunst  
 47. Zahnärztliche Kunst  
 48. Zahnärztliche Kunst  
 49. Zahnärztliche Kunst  
 50. Zahnärztliche Kunst  
 51. Zahnärztliche Kunst  
 52. Zahnärztliche Kunst  
 53. Zahnärztliche Kunst  
 54. Zahnärztliche Kunst  
 55. Zahnärztliche Kunst  
 56. Zahnärztliche Kunst  
 57. Zahnärztliche Kunst  
 58. Zahnärztliche Kunst  
 59. Zahnärztliche Kunst  
 60. Zahnärztliche Kunst  
 61. Zahnärztliche Kunst  
 62. Zahnärztliche Kunst  
 63. Zahnärztliche Kunst  
 64. Zahnärztliche Kunst  
 65. Zahnärztliche Kunst  
 66. Zahnärztliche Kunst  
 67. Zahnärztliche Kunst  
 68. Zahnärztliche Kunst  
 69. Zahnärztliche Kunst  
 70. Zahnärztliche Kunst  
 71. Zahnärztliche Kunst  
 72. Zahnärztliche Kunst  
 73. Zahnärztliche Kunst  
 74. Zahnärztliche Kunst  
 75. Zahnärztliche Kunst  
 76. Zahnärztliche Kunst  
 77. Zahnärztliche Kunst  
 78. Zahnärztliche Kunst  
 79. Zahnärztliche Kunst  
 80. Zahnärztliche Kunst  
 81. Zahnärztliche Kunst  
 82. Zahnärztliche Kunst  
 83. Zahnärztliche Kunst  
 84. Zahnärztliche Kunst  
 85. Zahnärztliche Kunst  
 86. Zahnärztliche Kunst  
 87. Zahnärztliche Kunst  
 88. Zahnärztliche Kunst  
 89. Zahnärztliche Kunst  
 90. Zahnärztliche Kunst  
 91. Zahnärztliche Kunst  
 92. Zahnärztliche Kunst  
 93. Zahnärztliche Kunst  
 94. Zahnärztliche Kunst  
 95. Zahnärztliche Kunst  
 96. Zahnärztliche Kunst  
 97. Zahnärztliche Kunst  
 98. Zahnärztliche Kunst  
 99. Zahnärztliche Kunst  
 100. Zahnärztliche Kunst

**Zahnarzt  
 Affonso Paulo Egel**  
 Gewissenhafte u. moderne  
 Behandlung.  
 Spezialität: Gebisse usw.  
 Sprechst. 9-11 u. 2-4 Uhr.  
 Dienstags u. Freitags:  
 7-9 abends  
 Arbeitet auf Abzahlung.  
 Consultorio u. Wohnung:  
 Rua Marçal Floriano  
 Petrólo 658 (Sobrado).

**DIE SOCIEDADE METAL  
 — GRAPHICA, LTDA. —**  
 FABRIZIERT  
 Blechembalagen für Industrie u. Handel.  
 Abziehbilder für Industrie und Handel.  
 Abziehbilder zum Abbügeln für  
 Markierung von Kisten, Säcken etc.  
 Lithographie: Etiketten, Packungen  
 und Plakate.  
 Spezialität: bedruckte Blechbüchsen  
 und Plakate mit Prägung. 10  
 Verlangen Sie Muster und Preise.  
**Sociedade Metal Graphica, Ltda.**  
 CURITYBA :: Caixa Postal 179 :: Paraná  
 Telefon 163 Telegr. „Somegra“  
 Avenida João Gualberto 113.

**JUNGEN ALTERN  
 DR. HOMMELS  
 HAEMATOGEN**

**Gut und billig**  
 bekommen Sie Rollmupf,  
 Schnitttabak u. Rauchartikel  
 bei der TABACARIA  
 HAVANA, Rua Marechal  
 Fl. Peixoto 850, zwischen  
 7 de Setembro und Visc.  
 de Guarapuava. 259

**Rhein- und  
 Moselweine**  
 nur alte Jahrgänge, garan-  
 tiert echt, klar und rein,  
 nur zu haben im  
**Theatro Hauer.**  
 Größtes und ältestes  
 Lager in Curitiba.  
 Um zu räumen zu be-  
 deutend herabgesetzten  
**PREISEN**  
 15\$000, 16\$000, 17\$000,  
 18\$000 per Flasche.  
**Schlafzimmer  
 und  
 Speisezimmer  
 komplette zu je  
 600\$000.**  
 Kommen Sie und über-  
 zeugen Sie sich in der  
**Fabrica de Moveis de  
 Salomão Guelman**  
 Rua 24 de Maio 44  
 Telefon 80.

**Dr. Renato Camara**  
 Residenzarzt der Santa  
 Casa.  
 Praxis der Universitäts-Fran-  
 zösischen Klinik und des Allg.  
 Krankenhaus Barmbeck, Ham-  
 burg.  
 Franzosenleiden — Operationen —  
 Geburten  
 Wohnung: Rua Brigadeiro  
 Franco 1711. — Fono 362.  
 Consultorio: Rua 15 de No-  
 vembro 18 von 3-6.

**Charlotte V. Gross  
 DENTISTIN**  
 Rua S. Francisco 29, Sob.  
 Schmerzloses Zahnziehen.  
 Zahnersatz nach modernsten  
 Systemen. 40  
 Gewissenhafte Behandlung.  
 Sprechstunden von 8-12 und  
 2-4 Uhr.  
 Samstag 8-12.

**Typographie zu verkaufen**  
 zu fabelhaft billigem Preis.  
 Die Einrichtung ist folgende:  
 1. Presse „Mars“ Zylinder, Platte 32 mal 11; eine  
 Presse „Diamant“, Platte 32 mal 11; eine Handpresse  
 für Wistentarten; eine automatische Schere „Krause“;  
 eine Guillotine „Krause“; eine Perforiermaschine; ein  
 Motor „Weißinghaus“, 2 P.S.; eine Maschine zum Fas-  
 denschneiden; eine Kopierpresse; Verschiedenes. Trans-  
 missionen, elektr. Ofen, Kupferkessel für Leim, Schrank  
 mit Gläsern, großer Tisch mit Eisenplatte, Schreib-  
 tisch, Güter für Bureau, elektr. Anlage, Zähler „Was-  
 tea“, ein großes Schiff aus Zink und wie gleiche aus  
 Holz, zwei Formen für Walzenmasse, drei Winkelha-  
 ken, Schiffschiffen (3 aus Holz und 3 aus Zink), 4  
 verschiedene Ständer, 6 Tintenkasten, 1 Blasebalg,  
 viele Repliken zu 2 bis 12 Punkten, eine Riste mit  
 Quadraten, 1 Marmorstein für Tinten, viele Einfas-  
 sungen etc., 3 Vintenzylinder, 50 Kästen mit verschiede-  
 nen Typen, Corpus 6 bis 42. 482  
 Informationen: RUA 13 DE MAIO 582.

**Atelier de  
 Arte Christã**  
 Anfertigung von Heiligenstatuen in allen  
 Größen. Kreuzwegstationen in allen Stilen u.  
 verschiedenen Größen. Cruzifixe etc.  
 Weihnachtsskripen  
 zu 20 Figuren, bis zu 50 cm Höhe, stets vor-  
 rätig.  
 Werkstätten für Altarbau  
 und Kirchenmöbel. Entwurfsatelier für das ge-  
 samte Kunstgewerbe. Auf Wunsch Entwürfe  
 für Altäre, Kanzeln, Beichtstühle, Kirchenbänke  
 etc. in allen Stilen. 45  
**Gerd Classen**  
 Avenida Vicente Machado 580, Curitiba  
 Telefon 599.

**Heiratspapiere**  
 358  
 werden angefertigt von H.  
 Niska, Rua Farão do Rio  
 Branco 124. Wochentags  
 von 9-11 und 13-18 Uhr.  
 Sonntags von 9-12 Uhr.  
**Achtung!**  
 Zu verkaufen ist eine Chacara in  
 Ponta Grossa, mit 65 Hektar  
 Land u. Wald, 5 Kilometer vom  
 Zentrum der Stadt gelegen, mit  
 Milchviehbestand. Informationen  
 in Curitiba: Avenida 7 de Se-  
 ptembro 1468, in Ponta Grossa:  
 Fabrica de farinha de milho, bei  
 Arthur Varona, Rua Jaciacoa.  
 479

**Schlafzimmer  
 und  
 Speisezimmer  
 komplette zu je  
 600\$000.**  
 Kommen Sie und über-  
 zeugen Sie sich in der  
**Fabrica de Moveis de  
 Salomão Guelman**  
 Rua 24 de Maio 44  
 Telefon 80.

**Dr. Jorge Meyer**  
 74-jährige Praxis der Kranken-  
 häuser in München u. Nürnberg.  
 Allgemeinarzt.  
 Sämtl. Operationen nach  
 modernsten Methoden, Franz-  
 senkrankheiten, Geburtshilfe,  
 Erkrankungen der Harn-  
 wege.  
 Spezialbehandlung der Krampf-  
 aber und offenen Weine ohne  
 Operation.  
 Röntgenblagnostik u. Röntgen-  
 druckapparat, Röntgenröhre,  
 Diathermie, elektrische Behandlung,  
 elektrische Schwabäder etc. (durch  
 kompetenten Fachmann).  
 Sprechst. 10-11 einhalb und  
 4-6 Uhr in seiner Casa de  
 Saúde „São Francisco“, tägl.  
 2-3 Rua Barão do Rio  
 Branco 186, tägl. außer Son-  
 nent.

**WALDEMAR GRUMMT**  
 Zahnarzt  
 Sprechstunden: von 8 bis 11  
 und von 2 bis 5 Uhr.  
 Rua Riachuelo 319.

**Weisses Haar**  
**JUVENTUDE ALEXANDRE**  
 gibt diesem die Naturfarbe ohne künstliche Färbung.  
 Ist keine Farbe und enthält keine Silberfärb-  
 mittel. Wirksam gegen Schuppen und gegen  
 Gichtausfall. Verhindert Kahlköpfigkeit.  
**JUVENTUDE ALEXANDRE**  
 gibt Kraft, Schönheit und verjüngt das Haar!  
 Seit 30 Jahren erprobt. 24  
 Gebrauchsanweisung auch in Deutsch.

**Wo wohnen wir in São Paulo?**  
**Hotel Aurora**  
 Rua Aurora 82 - S. Paulo - Telefon 4-3521  
 Modern eingerichtetes Haus, Appartements für  
 Familien, bestehend aus Schlaf-, Wohn- und Wachs-  
 zimmer, Einzelzimmer, in jedem Zimmer fließendes  
 Wasser, großer schöner Garten, geeignet für Fa-  
 milien mit Kindern, anerkannt erstklassige Küche,  
 großes Lager von selbst importierten Weinen und  
 Moselweinen, kleiner Saal für Familienfestlichkeiten,  
 aufmerksamste Bedienung und liebevolle Be-  
 handlung. 360  
 Um günstigen Aufpruch bitten:  
**Oscar Conrad & Cia., Besitzer.**

**Ein tüchtiger Junge**  
 der Lust hat in der Verwaltun-  
 gsbüro zu arbeiten, wird gesucht  
 in der Fabrica de Reis, de Couro  
 Julio D. Kochne  
 Rua André de Barros 600.  
 479

**Heirat**  
 wünscht sympathische Erscheinung,  
 12 J., tücht. Hausfrau, mit intelligen-  
 teren, vermög. Herrn. Witwer  
 mit kleinem Kinde nicht ausge-  
 schlossen. Zuschriften unter  
 R. S. — Livraria Kohls  
 Joinville.

**Dr. G. Louenberger**  
 langjährige Praxis europäischer  
 Krankenhäuser.  
 Spezialarzt für Gicht, Gicht,  
 Frauenleiden, Erkrankungen der  
 Harnwege.  
 Sprechstunden in seinem Privat-  
 krankenhause, Sanatorio Claretico  
 „Suizo“ von 10-12 u. 2-5 Uhr.  
 außer Sonntagen nachmittags.  
 Röntgenapparate, Röntgenröhre,  
 Sollar, chirurgische u. allgemeine  
 Diathermie. 276  
 Rua 15 de Novembro 1090  
 Tel. 433.

**A. Chella Schroeder  
 HEBAMME**  
 Zehn-jährige Praxis.  
 Rua Desembargador Motta 2672  
 Gegenüber dem Kinderhospital.  
 Ein Versuch mit  
**Toll  
 Backpulver**  
 überzeugt Sie von der  
 guten Qualität. 18

**Deutsche Hühnerhunde.**  
 Eltern aus Deutschland importiert, jagdl.  
 hervorragend, mit Stammbaum. Anfragen unter  
 Caixa postal 91 — Joinville Sta. Catharina.

**Zu vermieten**  
 Ist ein Haus in der Rua Ma-  
 rechal Droboto Nr. 244, Spiegel  
 arbeit für eine Pension oder kleines Hotel. Die Küche befin-  
 det sich in den Kellerräumen mit Zugang zu einem großen Spei-  
 sersaal, Garage mit vier Einfahrt in der Rua José Lou-  
 reiz, 2 Minuten von der Rua 15 entfernt. — Alles Nähere  
 zu erfragen in der Rua Marechal Droboto Nr. 234. 508

**Café Gury**  
 Rösterei und Mahlerei.  
 Fortunato Leite Dias  
 de Paiva.  
 Telefon 1179.  
 Telegrammadr. „TYBA“.  
 Rua Comendador Araújo 107  
 Curitiba — Paraná.

**Zu vermieten**  
 Haus mit 4 Zimmern,  
 gutes Wasser. — Zu  
 erfragen 462  
**CAMPO DO PARANÁ 221.**  
 Noch sehr schöne  
 Landlotes  
 sind nahe Curitiba (Club pre-  
 ferido) zu verkaufen. Informationen  
 Rua 15 de Novembro 257.

**Dr. Dante Romano**  
 Professor für Operationen der  
 Facultade de Medicina — Pra-  
 cis an Berliner Hospitälern.  
 Operationen von Blinddarm,  
 Becken aller Art, Hernien, Hämor-  
 rhoiden, Chirurgie der Gebärmutter, der  
 Eileiters, Leber, Lunge, Blase,  
 Nieren, sowie anderen inneren  
 Organen.  
 Consultorio: Praça Tiradentes  
 57 von 1-3 Uhr.  
 Man spricht deutsch.

**Pharmacia Drogaria  
 „MINERVA“  
 Ponta Grossa**  
 Lager sämtlicher  
 Spezialitäten. 13  
 Zur Kräftigung  
 und Blutbildung  
**Haematogen  
 Dr. Hommel.**

**Schoppen!** Trinken auch Sie ihn  
 mal bei WINTERS,  
 Gut gepflegt u. frisch Rua José Bonifacio 310.

**Jedes Quantum  
 MARK wird gekauft.**  
 Man frage beim „Kompass“.

**Zigaretten- n. Zigarrenspitzen**  
 von 500 reits an  
 bel F. WINIERS, früher Koerbel.

**Fensterglas.**  
 Bevor Sie Ihre Einkäufe ma-  
 chen, besuchen Sie die Vidracas  
 da Giteira, Rua Marechal  
 Droboto 254, wo Sie alle Sorten  
 Fensterglas zu den billigsten  
 Preisen bekommen. 53

**Achtung!**  
 Zu verkaufen oder zu verpachten  
 ist eine gut eingerichtete Chacara.  
 Informationen in: Joaquim 2111.  
 Dort werden auch Mägen von  
 Eisenstücken wieder aufge-  
 nommen. Bond Bortão, Galle-  
 rielle Maternidade. 481

**Trinken auch Sie ihn  
 mal bei WINTERS,  
 Gut gepflegt u. frisch Rua José Bonifacio 310.**

**Zigaretten- n. Zigarrenspitzen**  
 von 500 reits an  
 bel F. WINIERS, früher Koerbel.

**Wird Amerika frauenfeindlich?** Ab-  
 tionsausfälle und Privatpersonen jünger seit o-  
 len Monaten in den Vereinigten Staaten einen  
 Feldzug gegen die berufstätigen Frauen. Ein erster  
 Erfolg ist jetzt zu verzeichnen; die Bundesregierung  
 hat beschlossene Maßnahmen zu ergreifen, um die  
 berufliche Tätigkeit der Frau in gewissen Grenzen  
 zu halten, vor allem aber die Zahl der weiblichen  
 Beamten in Washington für den Winter 1934  
 zu reduzieren. In diesem Zusammenhang machen die Anführer  
 an des Professors Converse von der Universität  
 Illinois großes Aufsehen. In einer Ansprache er-  
 klärte er, daß die große Gefahr, die unsere Zivilis-  
 ation bedroht, nicht die Maschine, sondern die  
 Frau sei, die seit zehn Jahre der Mann daran  
 hindere, für die Familie den Brotverdiener nach-  
 gehen, und daher zu einem wesentlichen Teil an  
 der Arbeitslosigkeit schuld sein. Daß es sich hier  
 nicht um vereinzelte Stimmungen handelt, beweist  
 das Vorgehen einer der wichtigsten Elektrizitäts-  
 gesellschaften der Vereinigten Staaten, das schär-  
 flich Nachschaffung finden wird. Wie die Gesellschaft  
 öffentlich bekannt gibt, hat sie „in Würdigung  
 des heilsamen und beruhigenden Einflusses des  
 Familienlebens“ beschlossen, „alle ihre jungen weib-  
 lichen Angestellten, die sich verheiratet wollen, zu  
 erfragen, ihren Posten zu kündigen, damit Männer  
 einen Arbeitsplatz finden und so in die Lage  
 versetzt werden, eine Familie zu gründen.“  
**Der älteste Almanach.** Im Britischen  
 Museum wird ein 3000 Jahre alter, auf Papy-  
 rus geschriebener Almanach verwahrt; die Namen  
 der Tage sind mit roten Tinte geschrieben, darau-  
 ter stehen Zeichen, die als Wetterprognosen ent-  
 ziffert wurden. Der Almanach wurde bei einer  
 Mumie gefunden. Er ist unvollständig, da der  
 Herausgeber offenbar vor der Vollendung gestorben  
 ist. Größere Verbreitungen erhielten die Almanache  
 erst im 8. Jahrhundert unserer Zeitrechnung.

**Weiterer Kunde bei der vierten Pyra-  
 mide von Gizeh.** Professor Selim Hassan, der  
 im Auftrag der ägyptischen Unteroffizier Kairo bei  
 den Pyramiden von Gizeh Ausgrabungen vornimmt,  
 hat weitere außerordentlich bedeutsame archäologi-  
 sche Entdeckungen gemacht. Nach der Feststellung  
 und Durchforschung der sog. vierten Pyramide mit  
 dem Grab der Königin Khent Kaamas steht der  
 Gelehrte an der Ostfront der Pyramide auf eine  
 breite Kunstsäule, die wohl erhalten ist und zwischen  
 den Wohnungen der Priester verläuft, die den  
 Kult im Gebiet der königlichen Totenstadt Veran-  
 stalten. Nicht weniger als 40 solcher Priester-  
 wohnungen wurden zutage gefördert. Jedes dieser  
 Häuser enthält Schlaf- und Wohnzimmer, einen  
 Walsraum und eine Küche. Die Küchen liegen  
 alle nach Süden, eine Anordnung, die offenbar  
 dem Zweck diene, den meist aus Norden wehen-  
 den Wind dazu zu benutzen, Rauch und Küch-  
 gerüche aus den Wohnräumen abzugleiten.  
 Die Arbeit wird jetzt längs der genannten  
 Kunstsäule fortgesetzt, wo Professor Hassan die  
 Trümmer der Tempel, die erstensgenannt mit  
 Pyramiden oder Grabstätten in Verbindung stehen,  
 zu haben hofft. Auf dem Gelände befindet sich ein  
 Friedhof der Eingeborenen, der im Interesse der  
 Ausgrabung entleert werden soll. Auf halbem  
 Wege oberwärts der Chaussee laufen an beiden  
 Seiten Ketten von Leppern, die sich von den  
 gebräuchlichen Leppern jener Zeit unterscheiden,  
 und die eine unterirdische Passage unter den Woh-  
 nungen der Priester bilden, eine Anlage, die diesen  
 Weg erheblich abkürzt. Nördlich der Chaussee  
 fand man eine Reihe von Gräbern von Königin-  
 nen und Beamten des königlichen Haushalts. Ein-  
 nige Bestattungen mit Inschriften sind noch zu er-  
 halten. Die eine bezieht sich auf den „Vorbereiter  
 der Wohnungen der Königin und Aufseher aller  
 ihrer Getreidepriester.“ Sein Grab liegt denn auch  
 gerade gegenüber der Stelle, wo die Getreidemag-  
 gazine zwischen den Wohnungen der Priester noch  
 sichtbar sind. Ein ungewöhnliches System der  
 Wasserleitung für die religiösen Zeremonien

und gleichzeitig eine sinnreiche Einrichtung, durch  
 die ein Einbringen von jungem Wasser verhindert  
 werden konnte, wurden gleichzeitig entdeckt. Nicht  
 bei diesen Anlagen wurden die „Mastabas“ der  
 Grabstätten der Familie des Chephren, des Er-  
 bauer der zweiten Pyramide, festgestellt. Professor  
 Hassan hat gleichzeitig mehrere historische Zellan-  
 gaben der Periode aufgefunden gemacht. Man  
 fand in diesen Gräbern Terrakottastatuen, deren  
 eine die Inschrift trägt: „Bekanntes Neujahr!“  
**Eine teure Silvesterzigarette.** Eine Panik  
 brach in einem zwischen Kuffiden und Kettering in  
 Nordengland verkehrenden Autobus aus, als plötz-  
 lich die Zigarette eines Fahrgastes mit lautem Knall  
 explodierte und Dünken und liegende Äste herum-  
 streute. Mehrere Damen klagen, daß die Funken  
 Löcher in ihre Kleider gebrannt hätten, aber am  
 verblüfftesten war der Raucher selbst, der das Un-  
 glück angelächelt hatte. Er stammelte ein paar  
 Worte der Entschuldigung, daß er sich die Sache  
 nicht anders erklären konnte, als daß ihm sein  
 Neffe eine Silvesterzigarette in die Tasche geschmug-  
 gelt hätte. Der Spaß dürfte dem Raucher recht  
 teuer zu stehen kommen, da er sich den Beschä-  
 digten gegenüber zur Wiederergütung bereit er-  
 klärt und besonders drei Damen, deren Kleider  
 angeblich unbrauchbar geworden waren, neue ver-  
 sprechen hat.  
**Frau Roosevelt darf keine Artikel  
 mehr schreiben.** Franklin Roosevelt hat seine  
 Frau, die erst kürzlich eine Artikelreihe über die  
 Teilnahme der Jugendlichen am politischen Leben  
 veröffentlichte, gebeten, alle Beiträge, die sie zur  
 Mitarbeit an Tageszeitungen und Zeitschriften ver-  
 pflichtet, zu annullieren und dafür zu sorgen, daß  
 ihr Name fortan nicht mehr in den Blättern er-  
 scheint. Gleichzeitig wird aus Tokio gemeldet,  
 daß das japanische Nationalinstitut für volkswirt-  
 schaftliche Studien die Absicht habe, den Präsi-  
 denten Hoover einzuladen, nach seinem Ausrich-  
 ten aus dem Weißen Haus nach Japan zu kom-  
 men, um einen Plan zur Reorganisation der ja-  
 panischen Wirtschaft ausgearbeitet. In amerikani-

sehen Regierungskreisen steht man dieser Absicht  
 günstig gegenüber, in der Annahme, daß ein sol-  
 cher Besuch wesentlich dazu beitragen könnte, die  
 Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten  
 Staaten zu verbessern.  
**15-cm-Wellen zwischen England und  
 Frankreich.** Für das britische Luftfahrt-Ministe-  
 rium wird zur Zeit eine Funkanlage gebaut, die  
 mit nur 15 cm langen Wellen arbeiten soll. Diese  
 ultrakurzen Wellen werden durch einen Spiegel  
 gebündelt und mittels eines Reflexors auf einen  
 Reflektor an der Empfangsstation gerichtet. Die  
 Station soll im Lufthafen Lympne bei Hiltz auf-  
 gestellt werden. Auch das französische Luftfahrt-  
 Ministerium hat eine ähnliche Funkanlage in Auf-  
 trag gegeben, die bei Calais errichtet werden soll.  
**Neue Beweise für die Zuverlässigkeit  
 der Bibel.** Die jetzt entzifferten Inschriften der  
 über 3000 Jahre alten Steintafeln, die in Ras  
 Shamra auf der Iberen gegenüberliegenden Küste  
 Kleinasiens gefunden wurden, bezeugen erneut die  
 historische Treue der Bibel. Die Inschriften sind  
 in einer abgabehellen Schrift abgefaßt und weisen,  
 wie Sir Charles Marston, die englische Autorität  
 auf dem Gebiet der biblischen Archäologie, ausführt,  
 auf dem Gebiet der biblischen Archäologie, ausführt,  
 helles Licht auf die Religion der Phönizier zur  
 Zeit des Josua. „Die hebräischen Namen für die  
 Götter, El und Elohim, werden“, so berichtet der  
 Gelehrte, „ebenso erwähnt wie Opferformen, die  
 denen von Moses beschriebenen gleichen. Was aber  
 der Entdeckung ihre besondere Bedeutung gibt, ist  
 die Art, wie hier die Errichtung des meist für my-  
 thisch gehaltenen Sanquianthons von Bergus ein-  
 wandfrei nachgewiesen wird. Dieser Sanquianthon  
 war ein phönizischer Göttertempel, der vor der Tro-  
 janischen Zeit“, das heißt also 1200 v. Chr., ge-  
 gründet worden soll. Nach unserer neuen Chronologie  
 würde das die Zeit um 200 Jahre nach dem Fall  
 Jerichos bedeuten. Der Genannte soll eine Urge-  
 schichte der Phönizier und der Hebräer geschrieben  
 haben. Wir besitzen zwar nichts von diesen Verich-  
 ten, doch berichtet Philo Hieronymus aus Sidon,  
 dieser Geschicht aus dem phönizischen Original  
 überlegt zu haben. Nach Philo leitete Sanquian-  
 thon die Heilige Lehre von den mythischen Inschrift-  
 lichen aus den „Sonnenspielern“ ab, die in den  
 phönizischen Tempeln standen. Die Bibelkritiker  
 haben diese ganze Geschichte als fabelhaft abge-  
 lehnt und damit Sanquianthons wissenschaftliche  
 Tätigkeit zugunsten des Alten Testaments diskre-  
 ditiert. Aber wir sind heute im Besitz dieser alpha-  
 betrischen Steintafeln, die ein paar Meilen von  
 Oebal gefunden wurden, wo der unmittelbare phö-  
 nizische Gelehrte gelebt hat. Die unmittelbare Be-  
 deutung dieser Feststellung erhellt aus der Tasso-  
 ge, daß Sanquianthons Ehemann als die „höchste  
 Gottheit“ aufgeführt und mit seinem Namen den  
 Namen des „Allerhöchsten“ verbindet. Diese ge-  
 heimnisvolle Person Melchisedek, König von Jeru-  
 salem, den Abraham als Priester des höchsten  
 Gottes nennt, war Priester von El Elyon, dem  
 „höchsten Gott“. An seiner Existenz ist deshalb ein  
 Zweifel nicht gestattet.“

**Lustige Ectc.**  
 Das Schrecken sind Klein Ectca hält  
 dem Doktor ein Stück Schokolade hin. Der Dok-  
 tor geht auf den Scherz ein und beißt davon ab.  
 Ectca fragt an zu heulen. „Aber warum weinst  
 du denn? Du hast es dem Herrn Doktor doch  
 selbst angeboten“, sagt Mutter und Schwester  
 Ectca. „Ja“, erwidert Ectca schluchzend, „aber  
 ich habe doch geglaubt, der Doktor beißt nicht an  
 — und nun hat er es doch getan.“  
**Willis Freude.** Willis geht morgens zur  
 Schule. Draußen liegt dicker Nebel. Nach zehn  
 Minuten kommt Willis freudestrahlend zurück:  
 „Mum, denk nur mal an, die Schule ist ver-  
 schunden!“  
 Mutter: „Wird dir nicht Schick?“  
 Willis: „Ich bin gefreut, daß ich nicht  
 von Krimen in die Nieder gefahren, der hatte keine Hän-  
 de.“  
 Mutter: „Tunnes.“  
 Willis: „Ich bin gefreut, daß ich nicht  
 von Krimen in die Nieder gefahren, der hatte keine Hän-  
 de.“  
 Mutter: „Tunnes.“  
 Willis: „Ich bin gefreut, daß ich nicht  
 von Krimen in die Nieder gefahren, der hatte keine Hän-  
 de.“

**Luftige Ectc.**  
 Das Schrecken sind Klein Ectca hält  
 dem Doktor ein Stück Schokolade hin. Der Dok-  
 tor geht auf den Scherz ein und beißt davon ab.  
 Ectca fragt an zu heulen. „Aber warum weinst  
 du denn? Du hast es dem Herrn Doktor doch  
 selbst angeboten“, sagt Mutter und Schwester  
 Ectca. „Ja“, erwidert Ectca schluchzend, „aber  
 ich habe doch geglaubt, der Doktor beißt nicht an  
 — und nun hat er es doch getan.“  
**Willis Freude.** Willis geht morgens zur  
 Schule. Draußen liegt dicker Nebel. Nach zehn  
 Minuten kommt Willis freudestrahlend zurück:  
 „Mum, denk nur mal an, die Schule ist ver-  
 schunden!“  
 Mutter: „Wird dir nicht Schick?“  
 Willis: „Ich bin gefreut, daß ich nicht